



Rathaus Umschau

Freitag, 15. September 2023

Ausgabe 177

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter zum jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana	2
› „Frau, Leben, Freiheit“: Zum Todestag von Jina Mahsa Amini	3
› Pflegekraftmangel: Bürgermeisterin Dietl appelliert an Bund und Land	4
› Briefwahlunterlagen zur Landtags- und Bezirkswahl abholbereit	5
› Kinder- und Familienfest zum Weltkindertag	6
› Wettbewerbsergebnisse zum Quartier an der Fritz-Schäffer-Straße	7
› Vortrag zu Photovoltaik und Artenvielfalt auf begrünten Flachdächern	8
› Kostenlose Schnitzeljagd für Kinder in Berg am Laim	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	9
Baustellen aktuell	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, 15. September, 17 Uhr, MVHS Ramersdorf, Claudius-Keller-Straße 7

Eröffnung des renovierten Vortragssaals und neuen Kulturraums der Münchner Volkshochschule (MVHS) in Ramersdorf mit Grußworten von Stadtdirektor Marek Wiechers in Vertretung des Kulturreferenten, des Managementdirektors der MVHS, Dr. Martin Ecker, des Vorstandsmitglieds der Stadtparkasse München, Sabine Schölzel, und des Vorstandsmitglieds des Fördervereins der MVHS, Dr. Thorsten Freudenfeld. Der MVHS-Stadtbereichsleiter Ost Winfried Eckardt begrüßt die Gäste. Musikalische Begleitung durch das Duo Straubinger & Himpsl. Die Beiträge werden in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Mittwoch, 20. September, 15.30 Uhr, Georg-Freundorfer-Platz

Bürgermeisterin Verena Dietl ehrt die jungen Teilnehmer*innen des Plakatmalwettbewerbs zum Weltkindertag. Außerdem mit dabei: Esther Maffei, Leiterin des Stadtjugendamts, sowie Michael Schelle, Kinder- und Jugendbeauftragter des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe).

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter zum jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana

(15.9.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter sendet zum Beginn des jüdischen Neujahrsfestes Rosch Haschana am heutigen Abend ein Grußwort an alle jüdischen Mitbürger*innen:

„Ich wünsche allen jüdischen Münchner*innen frohe, besinnliche und friedvolle Feiertage sowie ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Mögen Ihre Wünsche und Hoffnungen für das kommende Jahr 5784 in Erfüllung gehen!

Mit dem Jahreswechsel und den bevorstehenden Feiertagen ist – neben dem neugierigen und hoffnungsvollen Blick in die Zukunft – gleichzeitig auch die Gelegenheit des Innehaltens und des Rückblicks auf das vergangene Jahr verbunden. Dieser Blick zurück ruft – gerade auch für das jüdische Leben in dieser Stadt – zahlreiche sehr emotionale Momente in Erinnerung. Ich denke dabei insbesondere an den überraschenden und in vielerlei Hinsicht aufwühlenden Fund von Fragmenten der ehemaligen

Münchener Hauptsynagoge, die Entscheidung der Europäischen Rabbinerkonferenz, ihren Hauptsitz nach München zu verlegen, aber selbstverständlich auch die belastende Debatte rund um das Konzert von Roger Waters. So sehr ich mich über das Aufblühen des jüdischen Lebens in unserer Stadt freue, so sehr beunruhigt mich ein zunehmend offener zu Tage tretender Antisemitismus. Auch angesichts der erschütternden Enthüllungen und Diskussionen der vergangenen Wochen ist es mir deshalb sehr wichtig, Ihnen meine volle Solidarität zu versichern und Ihnen zu versprechen, dass ein entschiedenes Vorgehen gegen jede Form von Antisemitismus – und ganz egal, aus welcher Richtung dieser kommt – mir auch weiterhin ein ganz zentrales Anliegen ist.

Ihnen allen wünsche ich nun Shana tova u'metuka – ein gutes und möglichst süßes neues Jahr!“

„Frau, Leben, Freiheit“: Zum Todestag von Jina Mahsa Amini

(15.9.2023) Am morgigen Samstag, 16. September, jährt sich der Tod von Jina Mahsa Amini zum ersten Mal. Die 22-jährige iranische Kurdin starb im Zusammenhang mit ihrer Festnahme durch die Sittenpolizei wegen eines angeblich nicht richtig getragenen Kopftuchs. Ihr Tod führte im Iran zu den schwersten Unruhen seit Jahrzehnten. Bei diesen Protesten spielten die Frauen eine zuvor nie da gewesene Führungsrolle. „Frau, Leben, Freiheit!“ war der zentrale Slogan der Demonstrationen.

Auch in München hat der Tod von Jina Mahsa Amini großes Entsetzen ausgelöst und es gab zahlreiche Solidaritätsbekundungen für den Kampf der iranischen Frauen um Freiheit und Gleichberechtigung. So hat sich der Stadtrat am 30. November 2022 einstimmig an die Seite der Protestierenden im Iran gestellt und sich solidarisch erklärt mit jenen, die für die Einhaltung der Menschenrechte, Meinungsfreiheit und Demokratie auf die Straße gehen. Im Rahmen des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen (25. November) gab es im Rathaus eine Solidaritäts- und Protestaktion aller wichtigen Münchner Frauenverbände für die iranischen Frauen. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Jina Mahsa Amini ist nicht vergessen, auch wenn die Proteste im Iran gewaltsam niedergeschlagen wurden. Sie steht als trauriges Symbol für die Unterdrückung der Frauen im Iran und es ist unsere Aufgabe, daran zu erinnern und Solidarität zu zeigen. Das werden wir auch dieses Jahr am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wiederholen. Als symbolisches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und für Gleichberechtigung werden an diesem Tag im Zentrum von München 13 Fahnen mit dem Motto ‚Gleichberechtigung schützt vor Gewalt‘ hängen.“ Nicht nur im Iran, weltweit ist Gewalt gegen Frauen die häufigste Menschenrechtsverletzung. Allein in Deutschland erlebt jede vierte Frau Gewalt durch den aktuellen oder früheren Beziehungspartner, 58 Prozent der Frauen in Deutschland erleiden sexuelle Belästigung, 70 Prozent der

Frauen werden im Rahmen des Umgangsrechtes der Kinder erneut vom Expartner misshandelt.

Die Stadt München hat sich mit einem eigenen Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt und der Kampagne „Gleichberechtigung schützt vor Gewalt“ dem Thema sehr intensiv angenommen. Ausführliche Informationen dazu unter gleichberechtigung-schuetzt-vor-gewalt.de.

Pflegekraftmangel: Bürgermeisterin Dietl appelliert an Bund und Land

(15.9.2023) Demografische Entwicklung und Arbeitsbedingungen in der Pflege – wenn sich der derzeitige Trend fortsetzt, werden noch 2023 bis zu 500.000 Pflegekräfte in Deutschland fehlen. Für München wird diese Entwicklung u.a. aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten und der Wohnraumknappheit eine ganz besondere Herausforderung darstellen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Landeshauptstadt München hat sich der Thematik angenommen und unterstützt die Pflege seit Jahren mit freiwilligen Leistungen und Zuschussprojekten von jährlich mehreren Millionen Euro. Über den von mir geleiteten Lenkungskreis Pflege wird diese Unterstützung noch ausgeweitet. Deutlich machen möchte ich aber auch, dass mit weiteren Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene gegen den Fachkräftemangel in der Pflege vorgegangen werden muss. Darauf zielt mein Appell an die zuständigen Bundes- und Landesministerien ab.“

In mehrseitigen Briefen fordert die in München für die Bereiche Gesundheit und Pflege zuständige Bürgermeisterin u.a. die Vereinfachungen bei der Anerkennung von ausländischen Pflegekräften, den Ausbau der Pflegestudiengänge sowie eine Kampagne zur Gewinnung und die Förderung von Pflegepädagog*innen. Die Bayerische Staatsregierung wird aufgefordert, in das bayerische Programm zur Fachkräftesicherung spezifisch die Pflege aufzunehmen und Angebote für Wohnen und Sprachförderung bereitzustellen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal wird in den nächsten Jahren eine der wesentlichsten sozial- und gesundheitspolitischen Herausforderung darstellen. Wir sollten uns daher gemeinsam mit Bund und Ländern dieser Aufgabe stellen und die Pflegeausbildung sowie den Pflegeberuf attraktiv gestalten. Es gilt, neue Mitarbeiter*innen für den Beruf zu gewinnen und für die Berufstätigen die Arbeit attraktiver zu gestalten. Nicht irgendwann, sondern jetzt und gemeinsam. Die beruflich Pflegenden haben unsere volle Unterstützung mehr als verdient“.

Die Landeshauptstadt München hat bereits im Jahr 2021 eine Pflegekampagne gestartet. Deren Ziel ist es, mehr Nachwuchskräfte für die Pflegeausbildungen und das Pflegestudium sowie Pflegefachkräfte für München zu gewinnen. Unter www.pflege-in-muenchen.de werden Informationen

zu verschiedenen Themenbereichen angeboten: von der Pflegeausbildung und dem Pflegestudium über die verschiedenen Berufsfelder in der Pflege bis hin zu Infos für Berufsrückkehrer*innen und ausländische Pflegekräfte. Es gibt zahlreiche Kontaktadressen und weiterführende Links. Auf dem Social-Media-Kanal <http://facebook.com/pflegeinmuenchen> werden laufend Beiträge im Rahmen der Pflegekampagne veröffentlicht. Ebenso auf den Kanälen des Gesundheitsreferates http://facebook.com/gsr_muenchen und http://twitter.com/gsr_muenchen. Sie bieten interessante Einblicke in den Arbeitsalltag von Pfleger*innen.

Briefwahlunterlagen zur Landtags- und Bezirkswahl abholbereit

(15.9.2023) Die Ausgabe der Briefwahlunterlagen zur Landtags- und Bezirkswahl beginnt ab Montag, 18. September, im Kreisverwaltungsreferat sowie in den Bezirksinspektionen. Noch bis Freitag, 6. Oktober, können wahlberechtigte Münchner*innen ihre Briefwahlunterlagen dort persönlich abholen.

Adressen der Wahlbüros zur Briefwahlausstellung

- Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, Ruppertstraße 11, Erdgeschoss, Saal
- Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 11, 4. Obergeschoss, Raum 402
- Bezirksinspektion West, Rathaus Pasing, Landsberger Straße 486, 1. Obergeschoss, Sitzungssaal, Raum 101
- Bezirksinspektion Ost, Friedenstraße 40, Erdgeschoss, Raum 0.409
- Bezirksinspektion Nord, Hanauer Straße 56, 2. Obergeschoss, Raum 29
- Bezirksinspektion Mitte, Tal 31, 2. Obergeschoss, Raum 201

Alle Wahlbüros sind barrierefrei.

Öffnungszeiten der Wahlbüros vom 18. September bis 6. Oktober

- Montag, 7.30 bis 13 Uhr
- Dienstag, 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
- Mittwoch, 7.30 bis 13 Uhr
- Donnerstag, 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
- Freitag, 7.30 bis 13 Uhr
- Freitag, 6. Oktober 7.30 bis 15 Uhr

Die Adressen und Öffnungszeiten stehen ebenfalls auf der Wahlbenachrichtigung.

Andere Möglichkeiten der Beantragung von Briefwahlunterlagen

Daneben können Briefwahlunterlagen online, postalisch oder per E-Mail beantragt werden. Alle Informationen hierzu sind im Internet unter www.muenchen.de/briefwahl zu finden.

Die Deutsche Post weist darauf hin, dass Briefe nur dann zuverlässig zugestellt werden können, wenn Namensschilder auf den Briefkästen der Empfänger*innen gut lesbar sind.



Wer acht Tage nach Antragstellung noch keine Briefwahlunterlagen bekommen hat, sollte sich telefonisch unter 089/233-96233 oder per E-Mail an briefwahl.kvr@muenchen.de beim Wahlamt melden.

Briefwahlunterlagen ans Wahlamt zurückschicken

Die Briefwahlunterlagen müssen spätestens am Wahlsonntag, 8. Oktober 2023, 18 Uhr, wieder beim Wahlamt sein. Sonst kommen die Stimmzettel nicht in die Auszählung.

Deutschlandweit können die Briefwahlunterlagen in jeden gelben Briefkasten der Deutschen Post eingeworfen werden. Dafür muss kein Porto (keine Briefmarke) bezahlt werden. Es wird darauf hingewiesen, genug Zeit für den Postversand einzuplanen.

Kontakt zum Wahlamt

Bei Fragen rund um die Landtags- und Bezirkswahl 2023 gibt es Informationen unter www.muenchen.de/landtagswahl. „Muckl“, der Chatbot der Landeshauptstadt München, beantwortet dort Fragen rund um die Uhr. Die Wahl-Hotline unter 089/233-96233 ist Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr erreichbar.

Hinweis der Regierung von Oberbayern

Die Regierung von Oberbayern hat auf eine Falschbezeichnung bei den Stimmzetteln C und D der Bezirkswahl hingewiesen. Der Sachverhalt betrifft ganz Oberbayern, hat aber laut der Regierung von Oberbayern keine Auswirkung auf die Gültigkeit der Stimmabgabe. Weitere Informationen: <https://www.regierung.oberbayern.bayern.de/service/wahlen/index.html> (unter Bekanntmachungen).

Kinder- und Familienfest zum Weltkindertag

(15.9.2023) Der Weltkindertag wird in München jährlich mit einem großen Kinder- und Familienfest gefeiert, dieses Jahr am Mittwoch, 20. September, von 14 bis 18 Uhr im 8. Stadtbezirk (Schwanthalerhöhe) am Georg-Freundorfer-Platz. Der Weltkindertag 2023 steht unter dem Motto „Hier spielen wir!“ und wird von der AG Spiellandschaft Stadt e.V. zusammen mit dem Stadtjugendamt München veranstaltet. Esther Maffei, Leiterin des Stadtjugendamts, eröffnet den Weltkindertag neben Michael Schelle, Kinder- und Jugendbeauftragter des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Die Schirmherrin des Weltkindertages, Bürgermeisterin Verena Dietl, ehrt um 15.30 Uhr die jungen Teilnehmer*innen des Plakatmalwettbewerb.

Die über 30 Münchner Einrichtungen der AG Spiellandschaft Stadt bieten ein vielfältiges Programm zum Mitmachen, Entdecken und Ausprobieren für Kinder ab fünf Jahren an. Rolliparcours, Kreativwerkstätten, Leseaktionen, Zumba, Dosenwerfen, Mitmachzirkus, Spiele rund um die Kinderrechte und vieles mehr wird geboten – und das natürlich kostenlos.

Musikalisch begleitet die Kinderband Bloom die Eröffnung, und Kinder der Tanzschule Kims Kindertanz führen auf der Bühne verschiedene Choreografien auf.

Die AG Spiellandschaft Stadt besteht seit über 30 Jahren als freiwilliger lockerer Zusammenschluss eigenständiger Partner*innen. Sie setzt sich für eine Verbesserung der Spiel- und Lebenswelt für Kinder und Familien ein. *(Siehe auch unter Terminhinweise)*

Wettbewerbsergebnisse zum Quartier an der Fritz-Schäffer-Straße

(15.9.2023) Das Areal an der Fritz-Schäffer-Straße 9 soll zu einem zukunftsgerichteten Quartier entwickelt werden. Mit einem vielfältigen Angebot an Nutzungen sowie einem gestärkten urbanen Kern soll der neue Stadtbau-stein einen Transformationsimpuls für die umgebende, nutzungsgetrennte Stadt setzen. Der städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerb für das Areal ist Ende Dezember 2022 entschieden worden. In den vergangenen Monaten wurde der Siegerentwurf in einem Workshopverfahren weiterentwickelt und ausgearbeitet. Zum Abschluss des zweistufigen Verfahrens wird das Ergebnis des Workshopverfahrens von 20. bis 26. September im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, im Erdgeschoss vorgestellt. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung am Dienstag, 19. September, um 19 Uhr.

Den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb hatte der Grundstückseigentümer in Kooperation mit der Stadt ausgelobt. Ende Dezember wurde der Wettbewerb zugunsten des Entwurfs des Architekturbüros Site Practice, Amsterdam, mit ZUS (Zones Urbaines Sensibles), Rotterdam, entschieden. In der zweiten Phase des Wettbewerbs wurde der Siegerentwurf in einem Workshopverfahren durch den Erstplatzierten gemeinsam mit den drei weiteren Preisträgern (Pool Architekten, Zürich; ROBERTNEUNTM Architekten GmbH, Berlin; MAD Arkitekter, Oslo) überarbeitet und weiterentwickelt. Dabei wurden die Einzelbaukörper und Freiräume konkretisiert und aufeinander abgestimmt.

Die Ausstellungsräume im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, sind rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Eine erste Ausstellung hatte im Juni auf dem Areal selbst im shaere, einem der größten Zwischennutzungsprojekte der Stadt, stattgefunden.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen zum Projekt sowie Pressebilder unter <https://stadt.muenchen.de/infos/fritz-schaeffer-strasse.html>.

Vortrag zu Photovoltaik und Artenvielfalt auf begrünten Flachdächern

(15.9.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München am Mittwoch, 20. September, um 18.30 Uhr zum Online-Infoabend „Photovoltaik und Artenvielfalt auf begrünten Flachdächern – kann das gelingen?“ ein.

Flachdächer sind aktuell Standard im Wohnungsbau, denn sie sind vielseitig nutzbar: als Erholungsräume, für „Urban Gardening“, als Biodiversitätsflächen in der stark verdichteten Großstadt und für die klimaneutrale Energieversorgung der Gebäude. Eine vertikale Kombination „Photovoltaik über Dachbegrünung“ ist optimal, da die Fläche doppelt genutzt wird, jedoch nicht einfach umzusetzen: Pflanzen brauchen Wasser und Pflege und verschatten unter Umständen die Photovoltaik-Anlagen. Der Solar-Experte Dr. Andreas Horn zeigt, auf was bei der Kombination von Photovoltaik und (möglichst artenreicher) Dachbegrünung zu achten ist, damit diese Kombination gelingen kann.

Die Teilnahme am Online-Infoabend ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Informationen zur Anmeldung unter www.mvhs.de/services/anmeldung-und-beratung.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Bürger*innen und der Fachbranche werden vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung zu sämtlichen Fragen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen geboten. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Kostenlose Schnitzeljagd für Kinder in Berg am Laim

(15.9.2023) In diesem Herbst kommt die kreuz & quer-Schnitzeljagd, das beliebte Boxensuchspiel des Mobilitätsreferats, nach Berg am Laim. Von Mittwoch, 20. September, bis Sonntag, 5. November, können Kinder und Familien an dem Lauf- und Suchspiel teilnehmen.

Im Aktionszeitraum sind an verschiedenen Standorten in Berg am Laim bunte Spielboxen aufgehängt. Ziel des Spiels ist es, allein oder im Team möglichst viele Boxen zu finden und dabei Kilometer und Punkte zu sammeln. Fortbewegen dürfen sich die Spieler*innen dabei nur mit Muskelkraft, also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Tretroller. Auf der Webseite kreuzundquer.de kann der Punktestand verfolgt werden.

Die kreuz & quer-Schnitzeljagd motiviert Kinder und Familien, das eigene Stadtviertel zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Tretroller zu erkunden. Das macht nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund für Mensch und Umwelt. Nach dem Motto „Übung macht den Meister“ zielt das Projekt darauf ab, die Sicherheit und Selbstständigkeit von Kindern im Straßenverkehr zu ver-

bessern. Dabei soll das richtige Verhalten im Rahmen des Spiels gemeinsam mit den Eltern eingeübt werden. Eltern, deren Kinder noch unsicher oder weniger geübt im Straßenverkehr sind, wird empfohlen, diese in den ersten Spielwochen zu begleiten.

Alle, die mit dem Auto in Berg am Laim unterwegs sind, werden anlässlich des Spiels gebeten, ganz besonders vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren. Noch besser ist es, selbst möglichst viele Wege mit dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen. So ist es für alle sicherer.

Die kostenlosen kreuz & quer-Spielmaterialien werden in den Grundschulen im Spielgebiet ausgeteilt und sind zusätzlich in der Stadtteilbibliothek Berg am Laim, im Zeugnerhof, im Nachbarschaftstreff baum20, im Nachbarschaftstreff Westerhamer Straße und im Maikäfertreff erhältlich. Für die beste Grundschule und die drei besten Teams gibt es tolle Preise zu gewinnen.

Das Lauf- und Suchspiel wird in Berg am Laim durch die Vorlesestunden „Mit Geschichten unterwegs“ begleitet. Das Programm findet in Kooperation mit Lesefüchse e.V in der Stadtbibliothek Berg am Laim statt. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Weitere Informationen zu kreuz & quer finden sich unter kreuzundquer.de.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 19. September

- | | |
|--------------|---|
| 9.30 Uhr | Kinder- und Jugendhilfeausschuss
– Großer Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Stadtentwässerungsausschuss
– Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Bauausschuss – Großer Sitzungssaal |

Mittwoch, 20. September

- | | |
|--------------|--|
| 9.30 Uhr | Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung
– Großer Sitzungssaal |
| 9.30 Uhr | Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft
– Kleiner Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Sportausschuss – Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal |

Donnerstag, 21. September

- | | |
|--------------|--|
| 9.30 Uhr | Kommunal-/Kreisverwaltungsausschuss
– Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Kommunalausschuss – Großer Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal |

Baustellen aktuell

Freitag, 15. September 2023

Werinherstraße / Hohenwaldeckstraße (Giesing)

Im Einmündungsbereich Werinherstraße / Hohenwaldeckstraße werden im Rahmen der aktuellen Baustelle Straßenbauarbeiten durchgeführt.

Von Montag, 18. September 2023, bis voraussichtlich Freitag, 29.

September 2023, wird die Einbahnregelung in der Hohenwaldeckstraße, zwischen der Maxlrainstraße und der Werinherstraße, aufgehoben. Die Durchfahrt zur Werinherstraße ist daher im genannten Zeitraum für Radfahrende und den Autoverkehr nicht möglich. Fußgänger*innen können die Baustelle weiterhin passieren. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird die Einbahnregelung wieder eingerichtet und die Durchfahrt in der Hohenwaldeckstraße für alle Verkehrsteilnehmer*innen wieder ermöglicht.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. September 2023

Überprüfung des Kulturkonzeptes des sogenannten „Kulturstrand“

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Alexander Reissl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 5.9.2022

Schwimmen lernen? Mit Sicherheit! – III: Sind Schwimmkurse bei fehlenden Lehrschwimmbädern auch an geeigneten Seen möglich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.6.2023

Schwimmen lernen? Mit Sicherheit! – IV: Unterstützung der Münchner Schwimmvereine bei der Ausbildung von Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.6.2023

Überprüfung des Kulturkonzeptes des sogenannten „Kulturstrand“

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Alexander Reissl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 5.9.2022

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Mit Schreiben vom 5.9.2022 haben Sie Folgendes beantragt:

„Der Stadtrat möge beschließen: Das Kulturreferat stellt dem Stadtrat die Analyse und Bewertung des Kulturkonzeptes des sogenannten ‚Kulturstrand‘ vor und begründet, warum dieses Konzept die Kriterien eines Kulturprogrammes erfüllt.“

Zur Begründung tragen Sie Folgendes vor:

„Die Urbanauten betreiben mit dem sogenannten ‚Kulturstrand‘ seit Jahren im öffentlichen Raum eine kommerzielle, vorwiegend gastronomische Veranstaltung und nutzen diesen öffentlichen Raum vor allem mit der Begründung, dass es sich um eine kulturelle Veranstaltung handelt. Das Kulturreferat bewertet dieses Konzept daher regelmäßig. Aufgrund zahlreicher Beschwerden aus der Bürgerschaft steht der sogenannte ‚Kulturstrand‘ immer wieder in der Kritik, z.B. wegen nächtlicher Lärmbelästigung oder über Monate nicht geräumter, öffentlicher Flächen. Der Stadtrat sollte daher über das Kulturkonzept als Grundlage für diese kommerzielle Veranstaltung informiert werden, um sich ein Bild über die Berechtigung des Kulturanspruchs zu machen.“

Bei der Veranstaltung „Kulturstrand“ handelt es sich um eine Kultur- und Strandveranstaltung, die mit den Richtlinien für Kultur- und Strandveranstaltungen neu geregelt worden sind. Das Kreisverwaltungsreferat hat dem Stadtrat in der Sitzung vom 1.2.2023 die Richtlinien bereits dargestellt. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten. Zu Ihren konkreten Antragspunkten möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Ziel dieser Richtlinien war es unter anderem, dass unterschiedliche Veranstalter*innen mit unterschiedlichen Konzepten unterschiedliche Orte beleben können. Mehrwöchige Kultur- und Strandveranstaltungen sollen deshalb auch an wenig beachteten oder abseitigen Orten Plattformen für Leben, Erleben und bunte Vielfalt mit hoher Aufenthaltsqualität bieten. Durch kulturelle Programme wird Künstler*innen und Kulturschaffenden Raum gegeben und zugleich werden durch das Outdoorformat Hürden beim Zugang zur Kultur abgebaut. Mithin wird die Stadt vielfältiger und bunter.

Neben dem „Kulturstrand“ konnten so in diesem Jahr die Kultur- und Strandveranstaltungen weiterer Veranstalter*innen, „Isarflimmern“ sowie

„Kulturbühne Thalkirchen“, nach den neuen Richtlinien genehmigt werden. In allen Fällen hat das Kulturreferat eine positive Stellungnahme abgegeben.

In der Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07848 Mehrwöchige Nutzung der Grünanlagen und des öffentlichen Verkehrsgrunds, Richtlinien für Kultur- und Strandveranstaltungen heißt es unter anderem:

- 2.3. Genehmigungsvoraussetzungen

In Anlehnung an die Richtlinien für Veranstaltungen auf öffentlichem Verkehrsgrund (Veranstaltungsrichtlinien) sollen folgende Voraussetzungen für die Genehmigung von Kultur- und Strandveranstaltungen gelten: (...) Positive Stellungnahme des Kulturreferates

Für mehrwöchige Kultur- und Strandveranstaltungen in öffentlichen städtischen Grünanlagen und auf öffentlichem Verkehrsgrund ist eine Stellungnahme des Kulturreferates einzuholen. Diese fordert das Kreisverwaltungsreferat an. (...)

Bereits bei den vorherigen Stadtstrandveranstaltungen wurde bei Auswahlverfahren die Kultur als Kriterium herangezogen. Dem Beschluss des Stadtrates vom 14.12.2016 entsprechend lauten die Bewertungskriterien und Bewertungshilfen im Auswahlverfahren für eine Sommerstrandveranstaltung: Förderung junger und/oder unbekannter Künstler*innen, Vielfältigkeit des Angebots, Verbindung zur lokalen Szene, Interkulturalität des Programms.

Mit der Bewertung des Veranstaltungskonzeptes durch das Kulturreferat wurde festgestellt, dass die als Voraussetzungen genannten Anforderungen laut Antragstellung erfüllt sind und mithin die Genehmigungsvoraussetzungen für die Durchführung der Strandveranstaltung vorliegen.

In Bezug auf die angeführten Beschwerden sei angemerkt, dass nicht nur bei Kultur- und Strandveranstaltungen, sondern auch bei nicht-kulturellen Veranstaltungen, wie Sport-, Markt- und Brauchtumsveranstaltungen oder Straßenfesten stets versucht wird, die Beeinträchtigungen für Anwohner*innen und Nachbarschaft möglichst gering zu halten. Dazu werden in Abstimmung mit den entsprechenden Fachdienststellen regelmäßig Auflagen verfügt. Zudem wurden mit den o.g. Richtlinien Auf- und Abbauzeiten festgelegt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schwimmen lernen? Mit Sicherheit! – III: Sind Schwimmkurse bei fehlenden Lehrschwimmbädern auch an geeigneten Seen möglich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.6.2023

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 30.6.2023 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage zusammenfassend folgenden Text vorausgeschickt:

„Die Verfügbarkeit von Lehrschwimmbädern ist in München nicht immer gewährleistet. Eine Alternative, um doch Schwimmkurse im Sommer anbieten zu können, könnten unter Einbeziehung der Eltern auch die Uferbereiche der Münchner Badeseen bieten.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Welche Vorgaben für die Schwimmausbildung bei Schwimmkursen gibt es?

Antwort:

Schwimmen ist eine der beliebtesten Sportarten und eine der häufigsten sportlichen Freizeitbetätigungen in Deutschland. Gleichzeitig ist das Erlernen der Fortbewegung im Wasser eine der ältesten Kulturtechniken und der sicherste Schutz vor dem Ertrinken. Aus diesem Grund setzen sich die im Bundesverband zur Förderung der Schwimmausbildung (BFS) zusammengeschlossenen Verbände für eine einheitliche und flächendeckende Schwimmausbildung in Deutschland ein. Die Schulen sind neben den Mitgliedsverbänden des BFS die wichtigsten Schwimmausbilder bei Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund stimmt sich der BFS über Inhalte der Schwimmausbildung eng mit der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) ab und dringt auf einheitliche Vorgaben für das Schulschwimmen insbesondere in den Grundschulen.

Weitere unverzichtbare Partner in der Schwimmausbildung sind die Kommunen als Träger der (Sport-)Bäderinfrastruktur sowie die sportwissenschaftlichen Zweige der Hochschulen und Fachhochschulen, die zusammen mit den Ausbildungsexpert*innen der Verbände kontinuierlich an der theoretischen, methodischen und didaktischen Weiterentwicklung der Schwimmausbildung arbeiten. Zusammengefasst findet sich diese Expertise in der Deutschen Prüfungsordnung Schwimmen. Schwerpunkt der

Prüfungsordnung ist das sichere Schwimmen mit seinem Wert und seiner Notwendigkeit für die Schwimmfähigkeit in Deutschland.

Schwimmabzeichen sind das gesellschaftlich akzeptierte Instrument, einen Stand des Schwimmen-Könnens zu beschreiben. Die nachfolgend formulierte Prüfungsordnung legt in Abstimmung mit der Kommission Sport der KMK Regularien und Prüfkriterien fest, die für den Erwerb von Schwimmabzeichen zugrunde zu legen sind.

Ziel der Prüfung im Schwimmen ist das Erreichen des sicheren Schwimmens. Sicher Schwimmen im Tiefwasser im Sinne dieser Prüfungsordnung wird durch ein hohes Niveau des Könnens und darüber hinaus durch beliebige Sprünge ins Wasser sowie selbständiges Verlassen des Wassers bestimmt. Weiterhin können beliebige Änderungen des Richtungssinnes, der Fortbewegung im tiefen Wasser sowie eine vielseitige Anwendung der erlernten Schwimmart, einschließlich des Wechsels der Schwimmlage, erfolgen. Die Erfüllung der Prüfbedingungen des Deutschen Schwimmabzeichens in Bronze gilt als ein Nachweis des sichereren Schwimmens. Das Seepferdchen ist aber noch kein Nachweis, dass die Kinder sicher schwimmen können.

Frage 2:

Wäre ein Angebot an Badegewässern im Sommer grundsätzlich auch rechtlich möglich?

Antwort:

Grundsätzlich sind Seen öffentliche Gewässer und damit für die Allgemeinheit nutzbar. Folglich könnten dort auch Schwimmkurse angeboten werden, sofern dieses nicht aus bestimmten Gründen, z.B. bei gewerblicher Ausübung, zum Schutz von Flora und Fauna, aus Gefährdungsgründen etc. an den entsprechenden Seen oder Stellen ausdrücklich verboten ist.

Frage 3:

Welche Badegewässer in München kämen für ein solches Angebot ggf. auch für Fortgeschrittene in Frage?

Antwort:

Dem Referat für Bildung und Sport liegt hierzu keine Übersicht über die Badeseen in und um München und die für Schwimmen lernen geeigneten Stellen vor.

Schwimmen lernen im See stellt aus Sicht des Geschäftsbereichs Sport zudem keine umsetzbare Alternative dar, zumal die Landeshauptstadt München im Gegensatz zu anderen Kommunen derzeit über 33 Lehr- und Schulschwimmbecken verfügt und weitere Schwimmzeiten anmietet (z.B.



in SWM-Bädern, im Salesianum, etc.). Neben der schlechteren Erreichbarkeit und der schwierigen Aufsichtssituation für kleinere Gruppen gibt es Gefahren und Themen, die in jedem Fall zu beachten sind und eine Umsetzbarkeit als schwierig erscheinen lassen, wie Untiefen und Abbruchkanten, temperaturbedingte Sprungschichten, die beispielsweise bei unabgekühltem Sprung in den See zu einem Schock führen können, fehlenden Ein- und Ausstiege etc. Zudem gehört zu natürlichen Gewässern, dass es Wasserpflanzen, Fische und Wasservögel geben kann, die geschützt werden müssen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schwimmen lernen? Mit Sicherheit! – IV: Unterstützung der Münchner Schwimmvereine bei der Ausbildung von Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrern?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.6.2023

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 30.6.2023 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage zusammenfassend folgenden Text vorausgeschickt:

„Die Fähigkeit zu Schwimmen ist eine der überlebenswichtigen Kompetenzen, die unsere Kinder frühestmöglich erwerben sollen. Die Münchner Schwimmvereine leisten hierbei eine großartige Arbeit, benötigen aber auch Unterstützung, um mehr Schwimmlehrer auszubilden. Eine etwaige Unterstützung durch die Stadt könnte in kooperativer Zusammenarbeit zum Beispiel durch die Bereitstellung von Schulschwimmbädern auch dazu genutzt werden, deutlich mehr Schwimmkurse anbieten zu können.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Wie können die Schwimmvereine Münchens durch die Landeshauptstadt bei der Schwimmlehrerausbildung unterstützt werden?

Antwort:

Die Ausbildung/Qualifizierung von Trainer*innen bzw. Übungsleiter*innen ist Angelegenheit der Vereine und Verbände. Die Landeshauptstadt München unterstützt den Einsatz entsprechender Übungsleiter*innen/Trainer*innen nach den geltenden Sportförderrichtlinien durch die Gewährung von Zuschüssen für nachgewiesene Übungsleiterstunden. Die Sportbetriebsspauschale wurde im Jahr 2023 aufgrund der Kostensteigerungen bei den Vereinen, aber auch zur Erreichung einer besseren Betreuungsqualität im Personaleinsatz von 3 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro aufgestockt.

Frage 2:

Wie kann die Qualifizierung aussehen? Was ist für die Schwimmlehrerausbildung nötig?

Antwort:

Als DLRG Mitglied oder Mitarbeiter*in im öffentlichen Dienst (Lehrer*in, Polizist*in, Bäderpersonal usw.) kann man sich zum/zur Schwimmbilder*in oder zum/zur Rettungsschwimmer*in ausbilden lassen und die Qualifikation Ausbilder*in Schwimmen bzw. Rettungsschwimmer*in erwerben. Die Ausbildungen werden in der Regel über die Landesverbände organisiert. Details zur Ausbildung sind in den Rahmenrichtlinien der DLRG geregelt.

Als Vereinsmitglied bietet sich eine Weiterbildung zum/zur Übungsleiter*in C „Aquasport“ und Übungsleiter*in B „Sport in der Prävention“ mit der Zielgruppe Erwachsene sowie Kinder/Jugendliche an.

Für den schulischen Bereich des Schwimmunterrichts und für den Nachweis des Rettungsschwimmers bei Lehrkräften gelten die inhaltlichen Zulassungsvoraussetzungen für die Erste Staatsprüfung gem. § 36 Abs. 1 Nr. 10 Buchst. a, § 38 Abs. 1 Nr. 7 Buchst. c, § 57 Abs. 1 Nr. 2 und § 83 Abs. 1 Nr. 2 der Ordnung der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Lehramtsprüfungsordnung I – LPO I) vom 13. März 2008. Auch Lehrkräfte können im außerschulischen Einsatz, z.B. im Rahmen einer genehmigten Nebentätigkeit bei Vereinen, dann ohne gesonderte Nachweise, eingesetzt werden.

Frage 3:

Welche Anreize müssen geschaffen werden?

Antwort:

Vgl. Antwort zu Frage 1.

Frage 4:

Welche Bäder existieren, können aber nicht genutzt werden, weil es keine Schwimmlehrer gibt?

Antwort:

Die derzeit 33 städtischen Schulschwimmbäder werden vorrangig durch Schulschwimmen genutzt. Diese Bäder sind vollumfänglich belegt und betreut, da das Lehrpersonal die entsprechende Befähigung und Aufsichtspflicht hat. Nach dem Unterricht stehen diese Bäder den Vereinen für deren Training, aber auch für Schwimmangebote zur Verfügung. Auch hier ist die Belegung durchgängig und es wurden sogar zusätzliche Kapazitäten in den Schulferien ermöglicht.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 15. September 2023

Entbürokratisierung bei Balkonkraftwerken zeitnah umsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Anna Hanusch, Dominik Krause, Julia Post, Dr. Florian Roth und Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Ortskern Aubing – Warum funktioniert das Zentrenkonzept der Stadt nicht?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

Notschlafplätze für Studierende zum Semesterstart auf der Theresienwiese realisieren

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 15.09.2023

Entbürokratisierung bei Balkonkraftwerken zeitnah umsetzen

Antrag

Die Solaragentur im Referat für Klima und Umweltschutz wird gebeten, Mieter*innen über die just vom Bund beschlossenen Änderungen am Miet- und Wohnungseigentumsrecht, zu informieren. Diese ermöglichen es Mietenden, künftig Steckersolargeräte mit geringeren juristischen Hürden zu installieren.

Die Solaragentur soll zudem auf den Mieterverein München, den Deutschen Mieterbund Bayern und weitere Organisationen zugehen und dieses Informationsmaterial als Grundlage zur inhaltlichen Beratung zu Balkon-PV zur Verfügung stellen.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat die Ausbauziele für Photovoltaik, die sie sich gesetzt hat, mittlerweile übertroffen: Schon im Juli wurde nach Informationen des Referats für Klima- und Umweltschutz der für 2023 geplante Zubau von 15 MWp erreicht, Anfang September waren es bereits 20 MWp. Um hier weiterhin ambitioniert voranzugehen, ist es wichtig auch die Bürger*innen in den PV-Ausbau miteinzubeziehen.

Im Sinne einer Bürger*innen-Energiewende leisten Balkonkraftwerke, neben der tatsächlichen Leistung von etwa durchschnittlich 300-400 kWh/p.a., einen nicht zu vernachlässigenden Beitrag zu Umweltbildung, Akzeptanz von PV in der Bevölkerung sowie zur Selbstwirksamkeit der Münchnerinnen und Münchner.

Da die LHM mit dem Förderprogramm klimaneutrale Gebäude bereits Balkon-PV fördert, ist es wichtig, die Münchner*innen über die erleichterten Rahmenbedingungen zeitnah zu informieren.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Mona Fuchs

Dominik Krause

Anna Hanusch

Florian Schönemann

Dr. Florian Roth

Julia Post

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

15.09.2023

Anfrage

Ortskern Aubing – Warum funktioniert das Zentrenkonzept der Stadt nicht?

Für den Ortskern von Aubing nördlich der S4 droht das Aus der wohnortnahen Versorgung. Früher gab es im Ortskern drei Metzgereien, zwei Bäckereien, zwei Drogerien, zwei Lebensmittelgeschäfte etc.

Davon ist nur noch ein Bäcker übrig. Die Metzgereien sind geschlossen. Ein Discounter ist mittlerweile das nächste Lebensmittelgeschäft, aber über 1km weit weg von Ortskern. Am Standort des ehemaligen Schuhgeschäftes sollen Wohnungen gebaut werden. Die Sparkassenfiliale wird 2024 geschlossen, gerüchteweise sollen hier ebenfalls Wohnungen entstehen.

Auch der Verweis auf den Supermarkt an der Colmdorfstraße ist für die Aubinger nicht hilfreich. So lange die Bahnunterführung am S4-Bahnhof nicht barrierefrei ist, ist er nur über gefährliche (Limesunterführung) oder lange Umwege (Bahnschranke am Germeringer Weg) erreichbar. Von der Heimag Siedlung ist er, wie der Discounter, über 1km entfernt.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Das Zentrenkonzept der Stadt scheint für den Ortskern Aubing nicht zu funktionieren. Gibt es in anderen Stadtteilen positive Beispiele, wo sich das Zentrenkonzept bewährt hat? Was läuft dort anders und besser als im Ortskern Aubing?
2. Welche planungsrechtlichen Maßnahmen und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung könnten das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ergreifen, um eine wohnortnahe und fußläufige Versorgung für die Bewohner in Aubing sicherzustellen?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Oberbürgermeisterin
Dieter Reiter
80331 München

15. September 2023

Notschlafplätze für Studierende zum Semesterstart auf der Theresienwiese realisieren

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern Studienanfängerinnen, die zu Semesterbeginn keine Wohnung gefunden haben, vorübergehend **in den Wiesnzelten auf der Theresienwiese** unterkommen können. Ebenso wird die Stadtverwaltung gebeten, im Dialog mit dem Studentinnenwerk etwaige Bedarfe für Notschlafplätze einzuholen und mit den **Austellerinnen auf der Wiesen** die Rahmenbedingungen für eine mögliche Verlängerung **der Standzeiten und einer Ablöse aller Wohnmobile auf dem Festgelände** zu ermitteln.

Begründung

Aufgrund der aktuell schwierigen Situation in München, insbesondere für Studentinnen, einen Wohnplatz zum Semesterstart zu finden, sollen Notschlafplätze den Studienanfängerinnen helfen, ihren Semesterstart zu bewältigen. München ist eine sehr teure Stadt, was besonders die Wohnungssituation für Studentinnen zu einer großen Herausforderung macht. Die Chancen, in kurzer Zeit bezahlbaren Wohnraum in München zu finden, sind sehr gering, dürfen aber kein Hindernis für die Bildungschancen junger Menschen darstellen.

Zusätzlich stehen immer noch viele Appartements in Studentinnenwohnheimen in München leer und die Zahl der Studentinnen in München nimmt zu. Um Studentinnen, insbesondere Studienanfängerinnen zu fördern, muss wesentlich mehr in die Studentinnenwerke finanziell (und ideell) investiert werden. Der Freistaat Bayern muss zudem mehr Grundstücke zur Verfügung stellen, auf denen Wohnplätze für Studentinnen realisiert werden können. Bildung ist ein Grundrecht. Notlösungen wie Notschlafplätze verdeutlichen die extreme Situation und dürfen nicht die Regel werden.

Durch die Bereitstellung von Notschlafplätzen für Studienanfängerinnen ohne Wohnung zum Semesterstart **in den Festzelten auf der Theresienwiese** bekommen Studentinnen die Chance, vorübergehend mit **Schlafsäcken** und anderen mobilen Übernachtungs-

Die PARTEI im Münchner Stadtrat

Marie Burneleit

marie.burneleit@muenchen.de

Rathaus, 80331 München

einrichtungen unterzukommen. Die Notunterkunft soll mindestens 4 Wochen bestehen – im Idealfall, bis die jeweiligen Studienanfängerinnen eine Unterkunft gefunden haben.

Durch eine Genehmigung des Antrags und die Bereitstellung von Notschlafplätzen mittels bezahlbarer **Plätze im Zelt** werden angehende Studentinnen ohne Wohnung finanziell und psychisch entlastet. Sie erhalten die Möglichkeit, an ihrem Studium festzuhalten und soziale Netzwerke aufzubauen.

Im Übrigen kann man die Festzelte und die Außenflächen der Wiesen im Gegensatz zu Campingplätzen anständig mit Heizstrahlern heizen – OB sei Dank – und die Studentinnen müssen dann nicht frieren.

**Initiative:
Stadträtin Marie Burneleit**

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7964766>

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München